

# Kriegs-Zeitung

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Silbergrafe 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. - Fernsprechanschlüsse: 512, 1218, 1355, 425. Hauptauslieferung: Adre. Zeitungsgr. 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstr. 7 in Giebichstein (Tel. Nr. 1405). - Verantwortlich für die Redaktion: Felix Neufelder in Halle S.

Nummer 310

Halle a. S., Freitag, den 2. Juli

1915

## Eroberung der Tanewhöhen in Polen.

(S. Z. B.) Wien, 1. Juli. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsanhang: In Czischgalien begann die Kämpfe um die Gnila-Zipin und im Mauser östlich Lemberg fort. Unsere Truppen sind an mehreren Stellen auf die Höhen östlich der Gnila-Zipin vorgedrungen und in die feindlichen Stellungen eingedrungen. Ebenso gelang es den verbündeten Truppen, abwärts Neuhau nach erbittertem Kampfe das Ebnier zu gewinnen. Am Donjei herrscht volle Ruhe.

Am Quelgebiet des Njez wurde Jamosc befestigt. Die Höhen nördlich der Zankewierung wurden in ihrer ganzen Ausdehnung in Besitz genommen.

Wichtig der Weichsel isoliert unsere Truppen dem weichen Gegner bis Laxow.

Die Gesamtheute der unter österreichisch-ungarischen Oberkommando im Nordosten kämpfenden verbündeten Truppen pro Juni betrug: 521 Bataillone, 194 000 Mann, 93 Geschütze, 261 Maschinengewehre, 78 Munitionswagen, 100 Feldhäuser usw.

Italienischer Kriegsanhang: Der gestern nachmittag von mehreren feindlichen Infanterieverbänden erneuerte allgemeine Angriff gegen unsere Stellungen am Flusse des Miasowas von Dohro wurde überall unter schweren Verlusten der Italiener abgelehnt. Der Hauptstoß des Feindes richtete sich gegen die Front Szarado-Monice Gschik (nordöstlich Monice), bei Szels und Sermantowa drangen die Italiener in unsere vorbereiteten Gräben ein. Ein Gegenangriff unter

tapferen Infanterie warf jedoch den Feind in das Tal wieder zurück. Die Höhen des Monice Gschik sind mit italienischen Leuten besetzt. Ein abends angelegter Vorstoß gegen die Höhen östlich Monice, ein Angriff nordöstlich Szarado und mehrere kleinere Vorstöße gegen den Gögger Brückentopf brachten gleichfalls keinen Erfolg.

Nach dieser Niederlage des Feindes trat Ruhe ein. Gehobener Stimmung lag unsere nachrückenden Truppen, in festem Besitz aller ihrer Stellungen, zu neuen Kämpfen bereit.

Am nördlichen Jonsowobühnen und an der Kärntner Grenze hält das Geschützfeuer an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

**Der russische Rückzug aus Südostgalizien.**

Gernowich, 1. Juli. In der Bukowina wie am Dnjepr und Pruth dauern die Kämpfe mit verminderter Heftigkeit fort. Es ist eine Rückzugsbewegung des Feindes wahrnehmbar. — Der Gernowicher Korpsbefehl der „Kraut. Bzt.“ erfährt, daß die Ruinen bei Männing des nordöstlichen Teiles Westarabiens die Bevölkerung ins Innere Rußlands geschickt hätten, da sie befürchteten, man werde an dieser Gegendung für die verübten Gräueltaten. (S. Z. B.)

## Die bulgarische Politik.

(S. Z. B.) Sofia, 1. Juli. Der Ministerpräsident gefährt die Journalisten aller Parteien zu einer Kundgebung, der in Bulgarien ein einheitliches Ziel ist. Der Ministerpräsident betonte über den augenblicklichen Stand der Dinge an den Kriegsanfang und insbesondere über das Interesse, das Bulgarien an dem Siege der westlichen Entente zu haben habe. Er betonte: Das einigste Band aller Parteien im Lande ist und bleibt Bulgarien selbst. Daran aber bleibt der Blick aller Bulgaren auf Weichseln gefestigt, für das nachher in den Krieg gezogen ist.

(S. Z. B.) Zagreb, 1. Juli. Der neue Gesandte Bulgariens ist in Rom angekommen. Er äußerte zu einem Reporter des „Corriere della Sera“: Die nationalen Ansprüche Bulgariens sind bekannt. Die Bulgaren verlangen politische gleiche Rechte. Der Westen sollte also in seinem eigenen Interesse erkennen, daß die Welt gefahrlos ist, die unermessliche Weichsel der früheren Entscheidungen vorzunehmen und das alte Unrecht gegen Bulgarien wieder gut zu machen.

**Die neuen Vorschläge der Entente.**

(S. Z. B.) Budapest, 1. Juli. Die „A. G.“ und „Sofia“ melden, haben in der Vorwoche eingehende Verhandlungen der Vertreter der Entente stattgefunden, die die neuen Vorschläge an Bulgarien betreffen. Eine Note in bezug auf die bulgarische Regierung überreicht worden. Der russisch-englische „Kriegs“ betont, daß die größte Schwierigkeit bei den Verhandlungen mit der Entente der Umstand besteht, daß über das von Serbien und Griechenland abzutretende Gebiet eine Einigung nicht erzielt werden kann, da beide von einer Abtretung nichts wissen wollen.

**Bulgarien und die Türkei.**

(S. Z. B.) Sofia, 1. Juli. Hier verläßt sich, wie die „Sofia. Bzt.“ meldet, an maßgebender Stelle die Annahme, daß Bulgarien und die Türkei über die (schwebenden) Grenzfragen sich einigen werden. Außer dem rechten Maritimer wünscht Bulgarien eine Linie, welche Bosphorus der Türkei beläßt und weiter südlich als bei Sirkeci nach Osten zum Schwarzen Meer geht.

**Die Munitionslieferungen für Rußland.**

(S. Z. B.) Petersburg, 1. Juli. Munitionstransporte kommen in großer Anzahl in Archangel und Wladimir an. Die Fabriken Rußlands haben ihre Munitionsfabrikation verstopft. 200 neue Batterien wurden bestellt.

**Das Befinden des Generals Kuski.**

(S. Z. B.) Petersburg, 1. Juli. Man glaubt, daß der Gesundheitszustand des Generals Kuski wieder hergestellt ist. General Kuski, der einen großen Ruf in der russischen Armee genießt, kommandierte die Nordarmee unter dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und nahm bedeutenden Anteil an der Eroberung Gorkis und der Vertreibung Maritschans. Infolge seiner erkrankten Gesundheit hatte der General kein Kommando für drei Monate abgeben.

**Bürgermeister von Holly.**

Halle a. S., 1. Juli. Bürgermeister von Holly ist heute nachmittags 3 Uhr verstorben.

**Rückkehr der fortgeführten Zivilpersonen nach Südpreußen.**

(S. Z. B.) Berlin, 1. Juli. Um die Rückkehr der von den Russen von Südpreußen in das Innere Rußlands fortgeführten Zivilpersonen herbeizuführen, sind bereits vor einiger Zeit Verhandlungen mit der russischen Regierung angeknüpft worden. Diese Verhandlungen stehen jetzt vor ihrem Abschluß und es ist zu hoffen, daß die Rückkehr der fortgeführten Zivilpersonen sich in absehbarer Zeit ermöglichen lassen wird.

**Ein Entschluß des Generalgouverneurs in Brüssel.**

(S. Z. B.) Brüssel, 1. Juli. Der Generalgouverneur, General von Pillemer, ist folgende Resolutionen: Über in herausfordernder Weise befristete Abschieden, aber auch ohne, daß es herausfordernd wirkt, Abschieden anderer, mit Deutschland oder seinen Verbündeten im Krieg befindlichen Länder ausstellt, ausstellt oder sonst öffentlich sein, wird mit Höchstlohn bis zu 600 Mark und Holz bis zu sechs Wochen befristet. Beide Strafen können auch nebeneinander verhängt werden.

aber zuverlässige Meldungen gehen dahin, daß Deutschland einen Vorstoß machen will, durch den größere Sicherheit für Leben und Eigentum der Amerikaner geboten wird. Außerdem will die deutsche Regierung nochmals versuchen, Amerika zu überzeugen, daß der Unterseebootskrieg nur eine Gegenmaßnahme gegen die U-Boote ist.

**Amerikanische Militärs gegen die Munitionsausfuhr.**

(S. Z. B.) Wien, 1. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet, nach Informationen diplomatischer Kreise hätten amerikanische Militärs erklärt, daß die maßgebende Maßnahme zur Vermeidung des U-Bootskrieges die Verstopfung der Munitionsausfuhr sei. Die amerikanische Regierung sei gegen die Verhältnisse in Mexiko gegen die militärischen Interessen des eigenen Landes verstoßen. Amerika selbst sei nicht genügend gerüstet und es sollte in erster Linie sich selbst versorgen.

**Englands Vardanelles-Opfer.**

(S. Z. B.) London, 1. Juli. H. Smith erklärte im Unterhaus, die britischen Verluste bei den Dardanellen betragen an Offizieren: 496 tot, 1134 verwundet, 92 vermisst; an Mannschaften: 6927 tot, 23542 verwundet, 6445 vermisst.

**Der italienische Generalstabbericht.**

(S. Z. B.) Rom, 1. Juli. Bericht der Obersten Oberleitung vom 30. Juni. Die ostbalkanischen Verhältnisse, die seit einigen Tagen andauernd ungünstig sind, stellen an die Widerstandskraft unserer Truppen große Ansprüche. Die Truppen hatten mit unvorhergesehener Mühseligkeit aus. Im obigen Teile des Kriegsbildes verhandelt der Feind anhebend die Verteidigungslinie und gestattet dem Feinde, seine Verteidigungsarbeiten, die mir jedoch durch das Vergehen seiner Abteilungen behindert, zu beschleunigen. Zusammenfassend fanden zu unseren Gunsten im Chiefotel zwischen Gattello und Gombino, in Fortissimo und im Alto-Valo statt. Ebenso fanden Artilleriekämpfe an einigen Stellen längs des Stammes der Karnischen Alpen statt. An der Jonsowobühnen ein feindlicher Infanterienangriff gegen unsere Stellungen östlich von Vlaso döllig; der Angriff wurde mit Maßnahmen abgewehrt und unternehmen und von Artillerieunterstützung.

**Der erholungsbedürftige d'Annunzio**

(S. Z. B.) Genua, 1. Juli. Laut „Offener General-Anzeiger“ erhielt der als Kriegsfeldführer in das Meer eingetretene Gabriele d'Annunzio wegen Erkrankung einen dreimonatigen Urlaub von der Front und ist wieder in Rom eingetroffen.

**Repressalie gegen den Vatikan?**

(S. Z. B.) Genua, 1. Juli. Laut „Offener General-Anzeiger“ erhielt der als Kriegsfeldführer in das Meer eingetretene Gabriele d'Annunzio wegen Erkrankung einen dreimonatigen Urlaub von der Front und ist wieder in Rom eingetroffen.

**Die italienische Lebensmittellage.**

Zagreb, 1. Juli. Auf dem römischen Kapitol togt gegenwärtig eine Verammlung der Vizegouverneure der größten Städte Italiens, von Rom, Genua, Mailand, Florenz, Neapel usw., um über Mittel gegen die Lebensmittelknappheit zu beraten. Der Doppelunterstützung ist von 75 bis zu 140 Lire getrieben. Der allmählich zunehmend sei daran die Art der Konstitution für das Meer, das alles sich ohne jede Mühseligkeit beschleunigen. Eine Denkschrift an das Ministerium wird fordern, daß auch der Nationalen Lande in der Frontlinie in Venedig, bis alle die Form und Ansehen erhalten werden. — „Stella del Corallo“ meldet aus Ancona, der Provoz gegen die Belagerung des deutschen Dampfers „Eugenio“ beging am 2. Juli vor dem Kriegsspreng in Venedig. Es seien für ihn ein bis zwei Tage in Küstengewässern. Die Verurteilung hätte behaltendes Material gegen den Nationalen und den ersten Wladimir gegeben. Die Angelegenheit immer befriedigt sie der Verurteilung für die U. I. Florenz, (S. Z. B.) werden von einem italienischen Offizier berichtet werden.

**Die Mailänder Ausfreiungen vor Gericht.**

(S. Z. B.) Mailand, 1. Juli. Vom Militärtribunal wurden drei Angeklagte, die bei den U-Boots-Verurteilungen Verurteilungen hatten, verurteilt. Sie erklärten, die Revolutionäre und Anarchisten wären Feinde des Landes und sollten bestraft werden. Die Angeklagten wurden für die U-Boots-Verurteilungen bestraft. (S. Z. B.)

**Die „ausgelassene Ofenmach“ von Moskau.**

(S. Z. B.) St. Petersburg, 1. Juli. Lieber die Deutschen, die in Moskau, denen, wie „Sofia“ berichtet, meldet, der Generalgouverneur Nikit Jankowitsch gegen die Stellung von Gattello und Gombino auf dem Westbalkan von Szarado hatte beständige Schicksal. (Es ist bezeichnend, daß der Bericht von der Jonsowobühnen nur von österreichischen Angriffen berichtet, während die Italiener hier neuerdings eine eigene große Offensive angelegt hatten. S. Z. B.)

der bereits beschlossenen Einberufung der zweiten Kategorie des Landsturms beiseite.

**Die Munitionslieferungen für Rußland.**

(S. Z. B.) Petersburg, 1. Juli. Munitionstransporte kommen in großer Anzahl in Archangel und Wladimir an. Die Fabriken Rußlands haben ihre Munitionsfabrikation verstopft. 200 neue Batterien wurden bestellt.

**Das Befinden des Generals Kuski.**

(S. Z. B.) Petersburg, 1. Juli. Man glaubt, daß der Gesundheitszustand des Generals Kuski wieder hergestellt ist. General Kuski, der einen großen Ruf in der russischen Armee genießt, kommandierte die Nordarmee unter dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und nahm bedeutenden Anteil an der Eroberung Gorkis und der Vertreibung Maritschans. Infolge seiner erkrankten Gesundheit hatte der General kein Kommando für drei Monate abgeben.

**Reformen im französischen Kriegsministerium.**

(S. Z. B.) Paris, 1. Juli. Die Regierung hat beschlossen, dem Kriegsministerium zwei neue Unterstaatssekretäre einzusetzen. Die Leitung des Sanitätswesens, das zweite die Leitung der Intendantur und des Verbandswesens.

**Italienische Bemühungen um Albanien.**

(S. Z. B.) Athen, 1. Juli. Nach Meldungen aus Salonika legen die Italiener auf der Insel Salona bedeutende Bemühungen an, die durch das feindliche Verhalten tragen. Außer Truppen und Artillerie werden dort auch unterirdische Forts hergestellt. — In der Umgebung von Salonika werden die Truppenbau zur Verteidigung schwerer Artillerie nach dem Innern von Albanien verlegt. Von Salonika entfernt wurden jedoch Geschütze aufgestellt.

Aus Chimora, südlich von Salonika, wird gemeldet, daß in der Nähe des Dorfes Trumbes ein italienischer Expeditionskorps eine kleine Abzweigung der Infanterie leitete, die durch drohenden Fort bei Arrindon Kommandanten jenes Dorfes mit zur Einschließung gezwungen wurde. Die Italiener sind angeblich mehr genügt, als jenes Gebiet großartig.

**Die deutsche Antwort auf die amerikanische Note.**

(S. Z. B.) London, 1. Juli. Die „Times“ meldet aus Washington: Es verläutet, daß die deutsche Antwort auf die amerikanische Note am Montag der nächsten Woche abgehen wird. Der amerikanische Botschafter meldet amtlich, daß der Inhalt der Note sehr günstig ist. Niemand erwartet, daß Deutschland mit dem Unterseebootskrieg aufhören werde.

gariens ist in Rom angekommen. Er äußerte zu einem Reporter des „Corriere della Sera“: Die nationalen Ansprüche Bulgariens sind bekannt. Die Bulgaren verlangen politische gleiche Rechte. Der Westen sollte also in seinem eigenen Interesse erkennen, daß die Welt gefahrlos ist, die unermessliche Weichsel der früheren Entscheidungen vorzunehmen und das alte Unrecht gegen Bulgarien wieder gut zu machen.

der bereits beschlossenen Einberufung der zweiten Kategorie des Landsturms beiseite.

